

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917

97 (26.4.1917)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 A 30 A.
Im Reichsgebiet 1 A 55 A ohne Bestellgeld.
Veränderungsgebühr: Die viergespaltene Seite oder deren Raum 9 A, Restamzüge 20 A.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Schiffleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

N. 97.

Donnerstag, den 26. April 1917.

88. Jahrgang

Vor einem Jahre.

27. April 1916.

Erfolgreiche Artillerie- und Minenangriffe auf die englischen Stellungen bei Ypern. — Deutscher Luftangriff auf Margate. — See-Vorpostengefecht an der Doggerbank; ein größeres engl. Bewachungsfahrzeug versenkt, ein Fischdampfer erbeutet. — Deutsches U-Boot Nr. 5 versenkt.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 25. April, abends. (Amtl.) Bei Arras griffen die Engländer nur auf dem Südufer der Scarpe nördlich von Monchy dreimal an. Dreimal sind sie dort verlustreich zurückgeworfen worden.

An der Aisne und in der Champagne ist die Lage unverändert.

Vom Osten nichts Neues.

W.T.B. Berlin, 26. April. (Amtl.) Torpedoboote des Marinekorps unter dem Befehl des Kapitanleutnants Ahmann griffen in der Nacht vom 24. zum 25. April Festung und Rhede von Dänkirchen an. Auf 3000 Meter Entfernung wurden 350 Sprenggranaten gegen die Hafenanlagen gefeuert, die durch Leuchtgeschosse erhellt wurden. Die Erwiderung des Feuers durch die feindlichen Küstenbatterien blieb wirkungslos. Nach der Beschießung wurde das Fahrwasser nach feindlichen Bewachungsstreitkräften abgesucht. Hierbei kam es zu einem kurzen Gefecht mit zwei anscheinend französischen Torpedobooten, von denen eines durch Torpedotreffer versenkt wurde. Ein gleich darauf angetroffenes anderes Fahrzeug wurde durch Artillerie vernichtet. Versuche, die Ueberlebenden der beiden versenkten feindlichen Fahrzeuge zu retten, mußten aufgegeben werden, da vom Lande heftiges Geschützfeuer einsetzte. Alle eigenen Boote sind ohne Beschädigung oder Verluste zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

* Berlin, 25. April. Aus Berichten der in Brest eingetroffenen Offiziere und Mannschaften von vier französischen Schiffen, die von dem deutschen Hilfskreuzer „Seeadler“ versenkt worden sind, geht, wie verschiedene Blätter melden, hervor, daß der Seeadler seine erfolgreiche Tätigkeit fortsetzt. An einem Tage soll er 8 Ententeschiffe in den Grund gebohrt haben.

W.T.B. Dover, 25. April. Die deutschen Seeeleute, die bei dem Gefecht im Aermellkanal gefallen sind, wurden heute mit militärischen Ehren bestattet. Der einzige Kranz stammte von dem Vizeadmiral der Schiffepatrouillen von Dover und trug die Aufschrift: „Ehre den tapferen Feinden!“

* Berlin, 26. April. Wie dem „Berl. Tageblatt“ aus Lugano gemeldet wird, sei der Zustand des russischen Heeres im höchsten Maße problematisch. Die Soldaten desertierten in Massen, sodaß der Kriegsminister Manifeste erlassen muß, um sie zur Rückkehr zu bewegen. Die Soldaten der Ukrainer, Polen und Muselmanen verlangen die Bildung getrennter Korps.

* Berlin, 25. April. Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Haag: General Kuropatkin als Generalgouverneur von Turkestan sei mit seinem Stabe gefangen gesetzt worden. Er habe dem Ministerpräsidenten und dem Kriegsminister ein Gesuch um Verwendung an der Front eingereicht.

* Berlin, 25. April. Verschiedene Blätter bringen Einzelheiten von Wilsons Kriegshoffnungen und Zielen, die er der amerikanischen Entente konferenz unterbreiten will. U. a. heißt es, Wilson werde sich bereit erklären, mit den Alliierten zusammenzuwirken, um von Deutschland eine Kriegsschädigung zu erhalten, die für den Wiederaufbau Belgiens verwendet werden sollte.

Tages-Neigkeiten.

Baden.

§§ Karlsruhe, 25. April. (Schwurgericht, 4. Tagung.) Vor dem Schwurgericht kam heute als 4. und letzter Fall die Anklage gegen die Bahnarbeitersehefrau Jakob Müller Barbara geb. Bauer aus Diedelsheim bei Bretten wegen Kindes tötung zur Verhandlung. Den Vorsitz führte Landgerichtsdirektor Dr. Dölter; Vertreter der Staatsanwaltschaft war Landgerichtsrat Dr. Engelhard; Verteidiger Rechtsanwalt Peter. Aus den Angaben der Angeklagten heben wir folgendes hervor: Die Angeklagte ist 36 Jahre alt, verheiratet und Mutter von 5 Kindern. Als sie noch ledig war, hatte sie in Diedelsheim Beziehungen zu einem Schuhmacher, die sie in späteren Jahren wieder aufnahm. Im Jahre 1916 fühlte sich die Müller schwanger und am 28. November 1916, abends 10 Uhr gebar sie ein Kind, das sie durch Drücken am Halse und durch Bedecken mit einem Bettkissen sofort nach der Geburt erstickte. Die Leiche warf die Müller in den Abort ihres Wohnhauses. In der Grube wurde die Leiche am 20. Januar 1917 von einem russischen Gefangenen gefunden. Frau Müller bat zunächst den Russen nichts von seinem Funde zu verraten. Die Leiche versteckte sie in einer Scheuer; die Sache konnte aber nicht verborgen bleiben, da eine dritte Person davon wußte und die Angelegenheit deshalb ans Tageslicht kam. Als dann eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet wurde, leugnete sie zunächst, später gab sie ihr Verbrechen zu. Nach Ausfragen der Sachverständigen hat das Kind gelebt und es war kräftig entwickelt. Ein Sachverständiger erklärte, die Angeklagte sei strafrechtlich für ihre Tat verantwortlich. Den Geschworenen wurden zwei Fragen vorgelegt: Die Schuldfrage und die Frage nach mildernden Umständen. Der Ver-

Im heiligen Land Urol. (67)

Ein Zeitroman aus den Tiroler Bergen
von Anny Wothke.

Amerikanisches Copyright 1916 by Anny Wothke-Wahn, Belgis.

(Fortsetzung.)

Erschüttert lehnte Gundela das Haupt weinend an Sabines Brust. Die junge Schwester wollte sprechen, sie wollte Sabine alles gestehen, aber eine unerklärliche Scheu schloß ihr den Mund. Graf Stephans Geheimnis, das auch das ihre war, das durfte sie nicht preisgeben, selbst an Sabine nicht.

Sabine sah ihr mit müdem Lächeln in die weinenden Augen. Härtlich strich sie der jungen Schwester über das heiße Gesicht. Sabines Augen wurden plötzlich hell. Ihr fiel die Szene am Brunnen ein, wo sie Vetter Stephan zum ersten Mal so maßlos heftig gesehen — und wie eine Vinde fiel es von ihren Augen.

Liebe und Leidenschaft war es, was damals zwischen Stephan und dem barfüßigen Mädchen stand. Liebe und Leidenschaft, gegen die sie beide kämpften. — Und wenn Sabine auch noch keinen Ausweg sah, wie man die beiden zum Glück führen könnte, so schlug doch ihr Herz freudig und leicht. Und Gundela zärtlich in die Arme schließend, sprach sie weich:

„Nun weiß ich, Schwester Gundela, warum ich dich liebe! Du warst es, du mit deinem Heckenrosenstrauch, die mir an meinem Verlobungstag die Seele wachrüttelte, und dafür will ich dir danken mit der ganzen Kraft meines Herzens. Sei mir in Wahrheit auch eine Schwester, Gundela, und hilf mir Stephan glücklich machen, den — du liebst.“

Sie küßte die Sprachlose innig auf den Mund, und ehe Gundela sich von ihrer Bestürzung erholt, glitt Sabine schon durch die Reihen der Verwundeten dem Ausgange der kleinen Kirche zu.

Gundela aber kauerte die ganze Nacht auf den Altarstufen und starrte in das flackernde Licht der Kerzen. Bisweilen zwang das Stöhnen eines Verwundeten sie, sich zu erheben und ihm beizustehen, aber immer wieder kehrte sie zu ihrem Platz zurück.

Kein Beten war mehr in ihrem Herzen, nur der eine Gedanke, du mußt wieder fort, du darfst ihm hier nicht begegnen, darfst seinem Glück nicht hinderlich sein, lautlos mußt du aus seinem Leben verschwinden, damit er vergessen lernt, daß er ein armes, hergelaufenes Ding an sein Herz nehmen wollte, das so reich und groß ist.

Fahlgrau dämmerte der Tag durch die Kirchenfenster, als Gundela sich von den Altarstufen erhob, einen Zug fester Entschlossenheit um den jungen Mund.

Sie kannte jetzt ihren Weg. Und der Weg war mühselig und schwer.

Trübe und dunkle Tage schatteten über Schloß Kamp. Stephan hatte den toten Bruder, den ein Kopfschuß auf der Stelle getötet, heimgebracht und man hatte ihn in einem Grab mit Agel bestattet.

Mit dröhnenden Schritten, wie sonst, ging der alte Graf Heidenkamp durch das Haus und auch seine Stimme war fest, wenn er sprach, als wäre seinem Hause und seinem Herzen nicht das Furchtbarste widerfahren. Aber die hellen Augen, die hatten tief innen einen so eigenen Schein und zuweilen, wenn er ganz allein war, da legte er wohl die Hand einen Augenblick darüber und murmelte aus tiefer Not:

„Zwei Söhne! Meine beiden herzigen Buben.“

Aber wie Funken konnte es dann auch wieder aus diesen Augen sprühen. Das war, wenn er daran dachte, daß er schon in wenigen Tagen hinauszog, es den Kapelmachern heimzuzahlen, was sie ihm angetan.

treter der Anklage, Landgerichtsrat Dr. Engelhardt, trat für die Bejahung der Schuldfragen ein und stellte die Bejahung nach mildernden Umständen. Rechtsanwalt Peter verlangte als Verteidiger die Bejahung der Fragen nach mildernden Umständen. Die Geschworenen bejahten beide Fragen und das Gericht verurteilte die Angeklagte diesem Wahrspruche gemäß zu einer Gefängnisstrafe von 3 Jahren abzüglich 2 Monaten Untersuchungshaft. — Damit war die Sitzungsperiode beendet und der Vorsitzende entließ die Geschworenen mit dem Danke des Gerichts in die Heimat.

Deutsches Reich.

W.T.B. Berlin, 25. April. (Amtlich.) Der Reichskanzler hat an sämtliche Bundesregierungen das nachstehende Schreiben gerichtet:

Jeder Deutsche weiß, daß die Sicherheit unseres Vaterlandes, daß der Sieg in dem uns aufgezwungenen Kampfe von der Beschaffung gewaltigen Rüstzeuges für Heer und Flotte abhängt. Dazu ist unausgesetzte, angestrengteste Arbeit in allen Betrieben, die für die Kriegsführung Bedeutung haben, unbedingt notwendig. Werden solche Unternehmungen, wenn auch nur auf kurze Zeit stillgelegt, so wird die Schlagfertigkeit unserer Truppen in Frage und den Plänen und Berechnungen unserer Heeresleitung entzogen.

Die aufgeklärte deutsche Arbeiterschaft ist sich der hohen Bedeutung ihrer Aufgabe voll bewußt. In letzter Zeit haben aber an einigen Orten Personen, die sich dadurch bewußt oder unbewußt in den Dienst unserer Feinde stellen, versucht, sie in der Erfüllung dieser Aufgabe zu stören. In verschiedenen Betrieben, deren unge störter Fortgang für die Landesverteidigung wesentlich ist, ist an die Arbeiter mündlich, schriftlich oder durch Verteilung von Flugblättern und Handzetteln die Aufforderung zur ArbeitsEinstellung gerichtet worden. Es ist ferner mehrfach versucht worden, Arbeiter, die getreu ihrer Pflicht zur Werkstätte zurückkehrten, von der Arbeit abzuhalten. Auch in Zukunft werden solche Versuche scheitern an dem vaterländischen Pflichtgefühl und dem

Das Herz aus der Brust hatten sie ihm gerissen, wie tausend anderen im heiligen Land Tirol. Vernichtet die heiligsten Bande. Nun sollten die Verräter büßen. Daß sie sein Haus in Trümmer gelegt, das grämte ihn weniger. Nach dem Kriege würde es von neuem aufgebaut. Verene und Bergeln sollten, wenn Franz Josef nicht wieder diensttauglich wurde, dort ihren Wohnsitz aufschlagen. Geld und Gut ließen sich ersetzen, aber das junge blühende Leben, das für die Verräter zahlen mußte, das schrie nach Rache!

Wie es im Innersten des Grafen Max ausloß, das wußte wohl am besten seine Schwester Brandine. Seine Kinder, ob auch voll tiefer Trauer um den Verlust der geliebten Brüder, waren doch alle so vollauf mit ihrem eigenen Geschick beschäftigt, daß sie kaum verstanden, wie schwer er litt.

Und dann die Sorge um Stephan. Ganz verwandelt war sein Ältester. Nicht wieder zu erkennen! Mit kurzen Worten hatte er dem alten Grafen eröffnet, Sabine hätte ihm sein Wort zurückgegeben. Graf Max war außer sich darüber, zumal ihm auch Sabine auswich. Sie hatte ihren Onkel nur bedeutet, sie würde Schloß Kamp bald verlassen. Das war natürlich unter den obwaltenden Verhältnissen verständlich, aber es schmerzte den Grafen doch tief, umso mehr, da ihm Stephan erklärt hatte, er liebe ein Mädchen ohne Namen und Familie, und er würde dieses Mädchen heiraten, selbst wenn er ihretwegen alles aufgeben müßte, was ihm bisher das Leben wert gemacht.

So waren nun seine Kinder: Alles oder nichts. Und doch war Graf Max so stolz auf sie, so beglückt von diesem Hochsinn, der sich nicht beirren ließ in dem, was er für recht erkannte.

(Fortsetzung folgt.)

gesunden kameradschaftlichen Sinn unserer deutschen Arbeiter und Arbeiterinnen, die in Uebereinstimmung mit der Leitung ihrer bewährten Berufsorganisation ihre ganze Kraft daran setzen, unseren kämpfenden Brüdern zu schaffen, was sie zur Verteidigung der Heimat brauchen.

Die deutsche Arbeiterschaft soll aber auch wissen, daß die Staatsbehörden, die über Recht und Gesetz zu wachen haben, mit ihr gegen jene verbrecherischen Mächtschancen ankämpfen werden. Das Strafgesetzbuch bedroht diejenigen, die auf die angegebene Weise einer feindlichen Macht Vorschub leisten oder der Kriegsmacht des Deutschen Reiches oder seiner Bundesgenossen Nachteil zufügen, wegen Landesverrats mit schwerer Strafe. Wer unseren tapferen Krieger in diesem heiligen Kampfe ehrlos und treulos in den Rücken fällt, der stellt sich außerhalb der Volksgemeinschaft und soll von der ganzen Schärfe des Gesetzes getroffen werden.

Ich weiß mich einig mit den hohen Bundesregierungen in dem Gefühl heiligster Verpflichtung, jede deutsche Arbeit im Dienste unseres um sein Dasein ringendes Volk mit allen Mitteln zu fördern und vor feindlichen Umtrieben zu schützen.

gez. von Bethmann Hollweg.

W.T.B. Berlin, 25. April. (Nichtamtlich.) Der Reichshaushaltsausschuß hat heute folgende Erklärung beschlossen, die Generalfeldmarschall v. Hindenburg telegraphisch übermittelt worden ist:

Die unterzeichneten Mitglieder des Reichshaushaltsausschusses danken den unvergleichlichen tapferen deutschen Helden von Arras, an der Aisne, in der Champagne und wo immer sie für des Volkes Heil und des Vaterlandes Wohl kämpfen und bluten, für ihre in der Weltgeschichte einzig dastehenden Leistungen.

Sie legen für das deutsche Volk das Gelöbniß ab, mit ganzer Kraft unerschütterlich für seine opferfreudige Verteidigung bis zum baldigen Frieden zu sorgen.

Berlin, den 25. April 1917.

Dr. Spahn, Behrens, von Boehn, Davidsohn, Erzberger, Giesberts, Götting, Gothein, von Graefe (Güstrow), Gröber, Dr. Haas-Baden, Dr. Haegy, Held, Hoch, Merzin, Raden, Rehbel, Roske, Dr. Pflieger, Schirmer, Schöpfelin, Schulz-Erfurt, Dr. Stresemann, Stücklen, von Trampczynski, Weinhausen, Wels.

* Berlin, 25. April. Wenn der Tag, dessen Datum der deutsche Mobilisationsbefehl trägt, als der erste des Krieges angesehen wird, so ist heute der tausendste Tag, seitdem, wie der „Lokalanz.“ schreibt, die größte Tragödie der Weltgeschichte begann. Der Haß und der Vernichtungswille unserer Feinde ist angeschwollen wie nie zuvor und die zur Schau getragene Siegeszuversicht infolge falscher Darstellungen der Offensiven bei Arras und an der Aisne und des Paukerklanges der amerikanischen Milliarden zum Wahnsinn gesteigert. Der tausendste Tag des Krieges steht aber auch die ungebrochene Kraft des deutschen Heeres und wenn je ein Volk berechtigt war, sich im Rückblick auf das, was es geleistet hat, mit unerschütterlichen Zukunftshoffnungen zu erfüllen, so hat das deutsche Volk dieses Recht an der Schwelle der Zeit der Entscheidung.

* Berlin, 26. April. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Dresden: Im Dresdener Krenatorium wurde gestern nachmittag die Leiche des im Westen gefallenen Fliegerleutnants Harthmuth Baldamus eingäschert. Pastor Mensing hielt die Gedächtnisrede. Darauf sang Kammerfängerin Minie Raft aus dem Oratorium „Selig sind, die in dem Herrn sterben.“ Es folgten viele Kranzniederlegungen mit Ansprachen.

England.

Rotterdam, 25. April. Der „Allgemeine Pressediens“ meldet aus London, daß die Stellung Lloyd Georges ernstlich erschütterter erscheine. Die Arbeiter sind sehr erbittert auf ihn und werfen ihm vor, daß er in seiner Person den Kapitalismus ver-

körpere. Viele bezeichnen ihn öffentlich als Renegaten.

Verschiedenes.

— Die Abgabe von Roggenbrot. Von behördlicher Seite wird erneut darauf hingewiesen, daß nach den amtlichen Vorschriften Roggenbrot erst 24 Stunden nach Beendigung des Backens an die Verbraucher abgegeben werden darf. Wer gegen diese Vorschriften verstößt, setzt sich der Gefahr empfindlicher Bestrafung aus.

— Kalter April 1768 und 1785. Es ist schon darauf hingewiesen worden, daß im Jahr 1865 ein ähnlich kalter Frühling war, wie wir ihn jetzt erleben. Aber auch schon früher war das der Fall. In der Chronik von Nikolaus Kern wird berichtet: Im Jahr 1768 ist ein so später Frühling gewesen, daß man erst Mitten im April ins Feld gefahren ist und den 10. November die letzten Hasfergarben gebunden hat. Ähnlich war es im Jahre 1785, sodaß man Bettage abhielt. „Man ist den 25. April ins Feld gefahren, doch nicht überhaupt, wegen Menge des Schnees mußten einige noch etliche Tage warten, doch ist man den 20. Mai fertig geworden.“

— Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband, Hamburg, zeichnete für sich und seine Wohlfahrtseinrichtung auf die 6. Kriegsanleihe 520 000 Mark. Insgesamt hat der Verband 2848 000 Mark Kriegsanleihe gezeichnet.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 26. April. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Gestern raffte sich der Feind bei Arras nur noch zu Teilangriffen auf.

Südlich der Scarpe stürmten seine Angriffswellen dreimal gegen unsere Linien, dreimal stuteten sie zurück.

Der Artilleriekampf hielt in einigen Abschnitten in beträchtlicher Stärke an.

Bei Gavrelle liegt unsere Stellung am östlichen Dorfrande.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Die Gesamtlage ist unverändert. Der Feuerkampf beschränkte sich auf begrenzte Frontstrecken.

Bei Hurtebise-Ferme und östlich wurden durch Vorstöße, bei denen wir 3 Offiziere und mehr als 160 Franzosen zu Gefangenen machten, unsere Stellungen auf dem Chemin des Dames-Rücken verbessert.

Am Abend griff der Feind nach heftiger Feuersteigerung beiderseits von Bray in 3 km Breite an; er wurde blutig abgewiesen. In der Champagne kam es nur zu Handgranatenkämpfen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Keine besonderen Ereignisse.

Gestern verlor der Feind 6 Flugzeuge, von denen Leutnant Schäfer 2, seinen 22. und 23. Gegner abschloß.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von Riga, bei Jakobstadt—Smorgon, westlich von Lud, östlich von Blozow, an der Flota Lipa, längs Putna und Sereth hat die russische Feuertätigkeit und entsprechend unser Vergeltungsfeuer zugenommen.

Mazedonische Front.

Aussagen von Gefangenen aus dem Kampfe am Doiran-See am 24. April ergeben, daß dort die Engländer mit starken Kräften auf schmaler Front einen in seinen Zielen weitgesteckten Angriff geführt haben.

Die wädere bulgarische Infanterie hat einen schönen Erfolg davongetragen, alle ihre Stellungen behauptet und dem Feind im Verein mit deutschen und bulgarischen Maschinengewehren und Batterien schwere Verluste zugefügt.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Steigerungs-Zurücknahme.

Die in der Zwangsvollstreckung gegen Karl Wilhelm Haas, Tagelöhner in Grözingen, auf Freitag, den 8. Juni 1917, vormittags 9 Uhr, auf das Rathaus zu Grözingen anberaumte Versteigerung findet nicht statt.

Durlach, den 24. April 1917.

Groß. Notariat III.

Fleischversorgung.

Der Verkauf von Fleisch- und Wurstwaren in den Metzgerläden an die in den Kundenlisten eingetragenen Familien findet diese Woche wie folgt statt:

I. Bei den Metzgern Bühler, Burr, Knecht, Kauffmann und Brecht:

Freitag, den 27. ds. Mts.,

vormittags von 8-12 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben A-F,

nachmittags von 2 Uhr ab an die Familien mit den Anfangsbuchstaben G-K.

Samstag, den 28. ds. Mts.,

vormittags von 8-12 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben L-R,

nachmittags von 2 Uhr ab an die Familien mit den Anfangsbuchstaben S-Z.

II. Bei den Metzgern Geier, Esch und Jeser:

Freitag, den 27. ds. Mts.,

nachmittags von 2 Uhr ab an die Familien mit den Anfangsbuchstaben A-K,

Samstag, den 28. ds. Mts.,

vormittags von 8-12 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben L-R,

nachmittags von 2 Uhr ab an die Familien mit den Anfangsbuchstaben S-Z.

Wir bitten die Einwohnerschaft dringend, sich zur Erleichterung des Verkaufsgeschäftes an die festgesetzten Verkaufszeiten zu halten. Wir werden uns hierüber durch die Schutzmannschaft verlässigen.

Sämtliche Metzger sind verpflichtet, an den genannten Verkaufstagen auf den Kopf ihrer Kundschaft 500 gr Fleisch einschließlich Wurst abzugeben. Kinder bis zu 6 Jahren haben Anspruch auf die Hälfte. Die Kundschaft wird wiederholt gebeten, darauf zu achten, daß die Metzger nicht mehr Fleischmarken abschneiden, als sie zulässigerweise abtrennen dürfen. Das Verhältnis zwischen Markenwert und Wurst ist wie folgt festgesetzt:

100 gr Fleischwurst =	50 gr Marken,
100 gr angeräucherte Fleischwurst =	100 gr "
100 gr Dauerwurst =	125 gr "

Vielfach wird darüber geklagt, daß die Metzger zu viel Knochen beilegen. Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß die Knochenbeigaben nach § 4 der Verordnung des Gr. Ministeriums des Innern vom 27. Februar 1916 einschließlich der im Fleisch eingewachsenen Knochenstücke bei Rind-, Ochsen-, Kuh- und Schweinefleisch 20, bei Kalb- und Hammelfleisch 25 vom Hundert des Fleischgewichts nicht überschreiten dürfen. Auf den Verkauf von Fleischstücken, die im natürlichen Zusammenhang mit den zugehörigen Knochenstücken festgehalten zu werden pflegen, findet diese Bestimmung keine Anwendung. Eine besondere Zulage loser Knochen ist aber in diesem Fall nicht zulässig. Die Beigabe von Knochen, die nicht von dem betr. Schlachter selbst stammen, ist untersagt. Solche Knochen dürfen nur zu den für Knochen handelsüblichen Preisen (z. B. als Suppenknochen) verkauft werden.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß für Fleisch mit Knochen nur 100 gr Fleischmarken für je 100 gr Fleisch abgenommen werden dürfen, für 100 gr Fleisch ohne Knochen ist die Abtrennung von 125 gr Fleischmarken zulässig.

Die Einwohnerschaft wird gebeten, jede Nichtbeachtung obiger Vorschriften durch die Metzger alsbald zu unserer Kenntnis zu bringen.

Durlach, den 26. April 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Saatkartoffeln.

Die Besteller von Saatkartoffeln der Buchstaben M bis Z wollen die ihnen auf ihre Bestellung zugeordneten Saatkartoffeln morgen Freitag in Empfang nehmen.

Bei der Abgabe der Saatkartoffeln am verflossenen Dienstag wurde von den erschienenen Bestellern berechtigte Klage über die Güte des Saatguts geführt. Wir haben deshalb im Einvernehmen mit dem Lieferanten die Kartoffeln verlesen lassen, und bringen die so verlesene Ware zur Ausgabe.

Durlach, den 26. April 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt ein

Fräulein,

das in Büroarbeiten bewandert und bes. im Rechnen sicher ist. Schriftliche Gesuche mit Angabe der Gehaltsansprüche sind bis spätestens am Samstag, den 28. ds. Mts. bei uns einzureichen.

Durlach, den 25. April 1917.

Stadt. Gaswerk.

Milchversorgung.

Die Vollmilchkarten für den Monat Mai kommen wie folgt zur Ausgabe:

Am Samstag, den 28. d. Mts., vormittags 9 bis 1 Uhr: im Rathausaal an die Familien der Pfingz, Gerberstraße, Hubweg, Mühlacker, Schlachthaus, Jäger, Mühl-, König-, Kappen-, Lamm-, Sebold- und Auerstraße.

Am Samstag, den 28. d. Mts., nachmittags 3 bis 7 Uhr, an die Familien der Wilhelm-, Blotterstraße, Karlsruher Allee, Linsen-, Eisenbahn-, Friedrich-, Grigner-, Killisfeld-, Linden-, Reichenbachstraße, Oberwald, Walb-, Ahorn-, Palmalien-, Bismarck-, Amalien-, Garten-, Baseltor-, Weiher-, Brunnenhausstraße, Breite Gasse und Tiefentalerstraße.

Am Montag, den 30. d. Mts., vormittags 9 bis 1 Uhr, Mittel-, Ettlinger-, Amberstraße, Schöble und Schöbleweg, Lufstraße, Thomashof, Rittner-, Ficht-, Bergwald-, Göthe-, Dürrbach-, Schöffel-, Schiller-, Uhlend-, Sophienstraße, Wolfsweg, Grözinger-, Moltke-, Berber-, Blumen-, Tiergartenstraße und Linsenhof, Friedhofstraße, Feldenstraße, Augustenberg, Dorfweingärten, Turmberg, Turmbergstraße, Bergbahnstraße, Noontstraße und Weinarterstraße.

Am Montag, den 30. d. Mts., nachmittags 3 bis 7 Uhr, Haupt-, Leopold-, Schloß-, Schwanen-, Bäder-, Kronen-, Spital-, Behnt-, Kelter-, Kirch-, Herren- und Adlerstraße.

In der Milchkartenausgabe sind die Feltausweise zum Eintrag des Feltanteils für den Monat Mai mitzubringen.

In der Milchversorgung der Bevölkerung durch die Händler tritt mit Wirkung vom 28. d. Mts. folgende Aenderung ein:

Die Grözingerstraße ungerade Nr. 1 bis 79 erhält die Milchhändlerin Stahl von Grözingen.

Die Bezirke 2, 3 und 4 (Pfingzstraße) werden, wie folgt, geändert: Milchhändler Arheidt erhält zu seinem bisherigen Bezirk Pfingzstraße Nr. 39 bis 77 die Nr. 79 bis mit 95.

Milchhändler Heilbrunner erhält zu seinem bisherigen Bezirk Pfingzstraße Nr. 2 bis 42 die Nr. 44 bis mit 56.

Der Milchhändlerin Weltach Bawe wird zu ihrem bisherigen Bezirk weiter zugeteilt Pfingzstraße links Haus Nr. 113 und rechts Nr. 58 bis zum Schluß.

Den Bewohnern der Moltke-, Berber- und Blumenstraße wird die Milch durch Milchhändler Meier weiter zugeführt.

Durlach, den 26. April 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Lebensmittelversorgung.

Zusammen mit den Milchkarten kommen die neuen Ausweise zum Anlauf von Lebensmitteln im städt. Verkauf und den sonstigen hiesigen Geschäften, sowie die Sonderausweise für Schwerarbeiter zur Ausgabe. Die neuen Ausweise sind für die Monate Mai bis einschließlich September gültig.

Die bisherigen Lebensmittelausweise sind zum Austausch mitzubringen.

Bei einer Reihe von Familien wurde wiederum eine mißbräuchliche Verwendung der Lebensmittelausweise festgestellt. Wie haben bisher hierwegen lediglich verwarnt, werden aber fernerhin unnachlässiglich Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft erstatten. Außerdem werden wir die betr. Familien öffentlich bekannt geben. Es ist bei der derzeitigen Lebensmittelknappheit gewissenlos, auf so strafbare Weise sich in den Genuß von mehr Lebensmitteln zu setzen, als der Familie zusteht.

Durlach, den 26. April 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Städtischer Verkauf.

Für die Kranken hiesiger Stadt, die aufgrund ärztlichen Zeugnisses Milchzulage erhalten, geben wir pro Person bis zu 1 Pfund

Mürnberger Gebäck (eine Art Macronen)

ab. Der Preis beträgt pro Pfund 3,20 Mk. Das Gebäck kann morgen Freitag zusammen mit der auf den Sonderausweis erhaltenen Milchzulage in Empfang genommen werden.

Durlach, den 26. April 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Brof- und Mehlversorgung.

Die Bäckereien und Mehlhandlungen werden aufgefordert, die bei ihnen für den Bezug von Brot und Mehl in der Zeit vom 11. April bis 26. April ds. Jrs. eingegangenen Scheine sofort bei unserer Geschäftsstelle auf dem Rathaus - Rathausaal - in Bündeln zu je 100 Pfund Mehl und alle zusammen in einem mit dem Namen des Abliefernden versehenen Umschlag abzugeben.

Durlach, den 26. April 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Unterzeichnete eröffnet am 1. Mai 1917 einen

Zweigkindergarten

in der Wilhelmstraße 4 hier.

Anmeldungen werden am 1. Mai daselbst oder im Kindergarten Herrenstraße 15 täglich entgegengenommen.

Die Vorsteherin: Frl. C. Knobloch.

Residenz-Theater

in Durlach im Grünen Hof
Haltestelle der Straßenbahn-Linie 1.

Programm

Sonntag, den 29. April:

Erich Kaiser-Tietz

in dem vieraktigen Detektiv-Drama
von Paul Rosenhain

Schloß Phantom

Zosenskreiche

Köstliches Lustspiel in 3 Akten.

In der Hauptrolle
Hedda Vernon.

Darsteller:
Frau Anna Müller Linke
Frau Lehmann.

Das-Gelübde

Ergreifendes Drama in 2 Akten.

Durch die Eiko-Woche
Die neuesten Berichte vom
Kriegsschauplatz
Aktuell.

Das Doppeltrapez

Barietakt.

Kaufe

gebrauchte Möbel, ganze Haus-
haltungen, sowie einzelne Gegen-
stände, Betten, Matrasen, Diwane,
Tische, Stühle, Chaiselongue,
Schreibtische, Kleiderschränke, Verti-
kows, Kinderbetten, Kinderwagen,
Bettsfedern, Nähmaschinen, Küchen-
einrichtungen, Uhren, Waffen, Musik-
instrumente, Schmuckgegenstände
und zahlr. beste Preise. Angebote
erbeten

Weinand's An- u. Verkaufsgeschäft
Karlsruhe, 52 Kronenstr. 52
Telephon 3747.

!! Blusen !!

Weiße Blusen Ab 1.45 an
Schwarze Blusen Ab 3.90
Farbige " 2.25
Seidene " 11.75

Tafel- und Kunstseidene Blusen
in großer Auswahl.

Neu eingetroffen:

Aleiderröcke Mk. 9.75.

Daniels Konfektionshaus

Bismarckstraße 34. 1. Et.

Karlsruhe.

Tommyhugobon

alle Flecken im Gesicht beseitigt
spürlos „Debuco-Creme“
Adler-Drogerie August Peter.

30-50 Meter gebrauchtes

Drablgelicht

1 1/2-2 Meter hoch, 1/2 l. gelb. An-
gebote mit Preis unter Nr. 217
an den Verlag dieses Blattes.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten event. mit Kost
Friedrichstr. 1, 2 St.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme an dem schweren Verluste meines
lieben, nun in Gott ruhenden Vaters

Karl Wilhelm Dill
Privatier

für die reichen Kranzpenden, die Nieder-
legung der Kränze der verschiedenen Vereine, die trost-
reichen Worte des Herrn Kirchenrat Meyer, sowie für
die liebevolle Pflege der Schwester Anna sage ich allen
meinen tiefgefühlten Dank.

Durlach, den 26. April 1917.

Die tieftrauernde Gattin:

Karoline Dill, geb. Heidl.

Grözingen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten
die traurige Nachricht, daß heute nacht 3 Uhr
meine liebe, gute Frau, unsere unvergeßliche,
treubeforgte Mutter, Schwiegermutter, Groß-
mutter, Schwägerin und Tante

Karolina Scheidt

geb. Zoller

von ihrem langen, schweren Leiden durch einen sanften
Tod erlöst wurde.

Grözingen, den 26. April 1917.

In tiefer Trauer:

Philipp Joh. Scheidt,

Vizefeldwebel Joh. Scheidt, 3. Bt. in Rehl.

Eina Benzinger, geb. Scheidt.

Christine Scheidt, geb. Gernand.

Gefreiter **Gustav Benzinger,** 3. Bt. im Feld,
und 2 Enkelkinder.

Beerdigung: Samstag, 28. April, nachm. 4 Uhr.

Städtischer Verkauf.

Ausgabe von
Margarine, Kunstspeisefett oder Feintalg

Samstag vormittag	an die Buchstaben	M, N, O, P, Q und R.
" nachmittag	"	S, Sch, Sp und St.
Montag vormittag	"	T, U, V, W und Z.
" nachmittag	"	A, B und C.
Dienstag vormittag	"	D, E und F.
" nachmittag	"	H und J.
Mittwoch vormittag	"	G und L.
" nachmittag	an den Buchstaben	K.

Zur Ausgabe kommt der R-Anteil der Familien an Fett für
den Monat April und das erste Viertel des Fettanteils für den
Monat Mai.

Da uns heute noch nicht bekannt ist, in welchem Umfang uns
Fette für den Monat Mai zur Verfügung stehen, werden die Fa-
milien dringend ermahnt, mit der bei obiger Ausgabe zugewiesenen
Fettmenge sparsam hauszuhalten.

Die Familien mit den Buchstaben M bis Z erhalten mit Fett auch
Eier.

Aus der allgemeinen Camembertausgabe sind noch etwa 150
Schachteln dieses Käses verfügbar, die von Familien teilweise in Ver-
leihen der Käseart nicht abgenommen wurden. Dieser Restbestand
steht Liebhabern zum Ankauf zur Verfügung und wird sofort aus-
gegeben.

Von unserem Verkaufspersonal wird lebhaft darüber Klage ge-
führt, daß von dem kaufenden Publikum teilweise ganz übertriebene
Ansprüche an die zum Verkauf kommenden Waren gestellt werden,
die mit den Zeitverhältnissen und den zur Fabrikation der Waren zur
Verfügung stehenden Materialien nicht im Einklang stehen. Wir
möchten doch dringend bitten, endlich einmal einzusehen, daß wir uns
im 3. Kriegsjahr befinden und daß deshalb an die Ware auch nicht
annähernd mehr die Ansprüche gestellt werden können, die in Friedens-
zeiten vielleicht berechtigt wären.

Durlach, den 26. April 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Düngermais Düngerfalk Cementschweinstöße

empfiehlt
A. Wenner, Aue,
Baumaterialien, Tel. 260.

Flohpulver

Radikalmittel zur sofortigen Vertil-
gung von Munde- und Bettläusen,
Häuserläusen Wirkung momentan.
Erfolg garantiert. Paket 50, 85, 130 S.
Alderdrogerie **Aug. Peter.**

Junges zahmes **Eichhörnchen**
entlaufen, Wiederbringer erh. gute
Belohnung. **Vogeltätig,** großer
Safestall zu kaufen gesucht.
Näheres unter Nr. 223 a. d. Verl.

Eine **Wohnung** auf 1. Mai
mit 1 Zimmer, Alkov, Küche,
Speicher und Keller zu vermieten
Schwabenstraße 1.

Gut möbl. Balkonzimmer

zu vermieten
Vaseltorstraße 15.

Schöner **Sommerhut** für jung.
Frau oder älteres Mädchen zu
verkaufen. Näheres im Verlag.

Bettstelle, Koff und Matrasen

zu verkaufen
Ettlingerstraße 11.

Bäckerlehrling-Gesuch.

Kräftiger Junge, welcher Lust
hat die Brot- und Feinbäckerei zu
erlernen, kann bei Vergütung so-
fort eintreten. **Jacob Kohler,**
Karlruhe, Bäckerei, Hirschstr. 96.

Ein zuverlässiges **Mädchen** oder
Frau für 2 Stunden vormittags
und 1 1/2 Stunden nachmittags auf
1. oder 15. Mai gesucht
Turnbergstraße 15.

Mädchen oder Frau

für einige Stunden des Tags auf
1. Mai gesucht.
Sophienstraße 1, 2. St.

Aderverpachtung.

37,17 a Acker im Geiger ver-
pachtet sofort Frau Joh. Semmler,
Zimmermeisters Witwe, Ettlinger-
straße 11.

Willa

Miebold mit gr. Anzahlung
mit Ruggarten zu t.
gesucht. Angebote u.
Nr. 196 an den Verlag d. Bl.

Gut rentierendes Haus

mit großem Garten zu kaufen gesucht.
Angebote mit ausführl. Angabe
unter Nr. 222 an den Verlag.

Fahrkuh

zu verkaufen **Pfinzstraße 84.**

Weiße hornlose Ziege

zu verkaufen. Ebendasselbst 10 bis
15 Zentner **Dirrüben** zu kaufen
gesucht. Zu erfragen bei
Degehart Karlsruhe

Einstellbrind

1 1/2-jährig, zu verkaufen
bei **Wilhelm Horn,**
Aue, Kaiserstraße 128

1 Buchthahn

(schwarzer Minorla) zu kaufen ge-
sucht. Zu verkaufen sind 6 Br.
Kohlkartoffel zum Brauntwein-
brennen.

Schreinerei Stier

Berghausen.